

Wissenschafts-Meldungen zur September-Ausgabe von GEO:

CHEMIE / Weniger Gift im Flugzeug

Hamburg, 21. August 2005 – Auf Tropenreisen mit dem Flugzeug versprüht das Bordpersonal großzügig Insektizide im Inneren der Maschine, um gefährliche „Mitflieger“ zu töten – zum Beispiel Insekten, die Malaria, Gelb- oder Denguefieber übertragen. Wie das Magazin GEO in seiner September-Ausgabe berichtet, setzt das so genannte „in-flight spraying“ aber auch empfindlichen Passagieren und Crewmitgliedern zu. Die bislang verwendeten Langzeit-Pyrethroide sind Nervengifte, die zu Asthmaanfällen, Hautreizungen, Unwohlsein und vorübergehenden Empfindungsstörungen an Lippen, Händen und Füßen führen können. Das deutsche Bundesinstitut für Risikobewertung (BfR) hat nun gemeinsam mit dem Umweltbundesamt und dem Fraunhoferinstitut für Toxikologie und Experimentelle Medizin ein schonendes Verfahren entwickelt. Dabei wird das noch leere Flugzeug von einem Helfer in Schutzkleidung mit einem d-Phenothrin-Aerosol besprüht. Dieses Gift zerfällt so rasch, dass nach 20 bis 30 Minuten, wenn Crew und Passagiere an Bord gehen, nur noch winzige Mengen in der Raumluft nachweisbar sind. Um die beim Boarding eindringenden Insekten abzutöten, hält sich das Mittel noch einige Stunden als Kontaktgift auf den Oberflächen, mit denen die Tiere in Kontakt kommen. Die Kleidung der Passagiere kann das Gift nicht durchdringen.

Das aktuelle GEO ist ab dem 22. August im Zeitschriftenhandel erhältlich und kostet 5,80 Euro.

Unter www.geo.de/presse-download finden Sie das aktuelle Heftcover zum Download.

Belegexemplare erbeten.

Für Rückfragen:

Maike Pelikan
GEO Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
20444 Hamburg
Tel: 040/3703-2157, Fax: 040/3703-5683
E-Mail: pelikan.maike@geo.de
GEO im Internet: www.GEO.de